

Mein Erasmus-Semester in Alicante (Sept. 2016 bis Jan. 2017)

1.) Vorbereitung

Um überhaupt ein Auslandssemester machen zu können, musste ich mich zunächst an der Uni Bremen für einen Platz im Erasmus-Programm bewerben. Dazu musste ich einen Lebenslauf, ein Transcript of Records und ein Motivationsschreiben in der Sprache meines Gastlandes (also Spanisch) einreichen. In dem Motivationsschreiben sollte man auch schon seine drei Präferenzen angeben, daher habe ich mich schon im Vorfeld über das Kursangebot der Partneruniversitäten in Spanien informiert. Mir war es wichtig, dass ich nicht nur Spanisch, sondern auch mein zweites Fach, Französisch, dort weiter studieren kann. Ich habe dann auch tatsächlich ein paar Unis gefunden, die beides anbieten und habe mich dann kurzerhand für Alicante als Erstwahl entschieden, da mir die Lage am Meer und die Größe der Stadt gut gefallen haben.

Als ich dann den Platz im Erasmus-Programm und auch an meiner Wunschuni Alicante bekommen habe, war es an der Zeit, alle möglichen Unterlagen einzureichen. An der Gastuni war das tatsächlich ziemlich entspannt, da dort alles übers Internet geregelt wird. Ich habe per Email einen User-Name mit zugehörigem Code für die Internetplattform der Uni Alicante (UA Cloud) bekommen. Unter einem angegebenen Link musste ich mich anmelden und erst einmal persönliche Daten vervollständigen und ein Bild von mir hochladen. Dann ging es darum, Kurse zu wählen, also das Learning Agreement an der Gastuni zu erstellen. Die Frist wird im Voraus per Email mitgeteilt. Da ich zu dem Zeitpunkt aber noch nicht wusste, wie ich einsehen kann, wann die jeweiligen Kurse stattfinden, war das eher ein Raten auf „Gut Glück“. Nachdem man die Kurse gewählt hat, muss man darauf warten, ob der/die Koordinator/in das Learning Agreement akzeptiert. Später hat man aber immer noch die Möglichkeit, das Learning Agreement und somit den Stundenplan zu ändern, also muss zu dem Zeitpunkt noch nicht alles perfekt sein. Auf das Thema Learning Agreement und Stundenplanerstellung werde ich aber in Punkt 2.) nochmal näher eingehen.

Etwas komplizierter war es, alle nötigen Unterlagen an der Uni Bremen einzureichen. Aber die Fristen sind großzügig gehalten und man bekommt auch Hilfe. Am meisten hat mir dabei die Info-Veranstaltung für Erasmus Outgoings und die dazugehörige Broschüre geholfen (http://www.uni-bremen.de/fileadmin/user_upload/international/EU-Programme/Formalitaeten_und_Fristen_-_Erasmus_Outgoings_2015_16_Stand_8.5.15.pdf). Da sind alle nötigen Unterlagen mit den jeweiligen Fristen aufgelistet, sodass man immer einen Überblick hat.

2.) Allgemeine Informationen zur Universität Alicante und Kursangebot

Bevor es dann tatsächlich in das Gastland geht, bekommt man per Email das Datum und die Uhrzeit für seine „Orientation Session“ zugeschickt. Diese findet im Mobility Office während der Orientierungswoche vor dem eigentlichen Semesterbeginn statt. Die Anwesenheit ist obligatorisch, da man dort alle wichtigen Unterlagen erhält. Außerdem gibt es noch eine Führung über den Campus, bei der man gut schon andere Studenten kennenlernen kann. Außerdem kann man sich hier direkt die Confirmation of Study Period unterschreiben lassen, die man am Ende des Aufenthalts nochmal unterschreiben lassen muss.

In derselben Woche hat man noch einen weiteren Termin, bei dem man alle Informationen bezüglich Immatrikulation und Stundenplanerstellung bekommt. Ich war da in einer Gruppe mit fast ausschließlich deutschen Erasmus-Studenten und auch die Präsentation war teilweise auf Deutsch, da eine der Studentinnen ebenfalls Deutsche war. Das war sehr praktisch, denn so konnte man auch auf Deutsch nachfragen, wenn man etwas nicht verstanden hat. Erklärt wurde, wie man sich

immatrikuliert und zwar Schritt für Schritt, sodass man alles gut nachvollziehen und zu Hause ohne Probleme alleine durchführen konnte. Man bekam auch Hilfe und Ratschläge für die Erstellung des Stundenplans. Das ist definitiv komplizierter als hier in Bremen, aber irgendwann hat man auch da den Dreh raus und die Tatsache, dass man sowieso nicht mehr als acht Fächer wählen kann, vereinfacht das Ganze glücklicherweise. Zudem kann man im Normalfall Kurse aus jedem Studienjahr (Grado) wählen, allerdings nur innerhalb des eigenen Studiengangs. Bei mir waren das beispielsweise Spanisch und Französisch, welche dabei zum Fachbereich „Humanidades“ gehören. Solche Kurse konnte ich dann einfach über die UA Cloud wählen. Ich hatte aber die Möglichkeit, einen Kurs aus dem Studiengang Übersetzung zu wählen, da dieser ebenfalls zum Fachbereich „Humanidades“ gehört. Um solche Kurse wählen zu können, musste ich den Studiengang Übersetzung erst einmal im Mobility Office „freischalten“ lassen. Ob man Kurse aus anderen Fachbereichen wählen kann, weiß ich nicht. Solche Dinge kann man aber immer gut im Mobility Office nachfragen.

Wie ich oben aber schon erwähnt habe, kann man auch zu Beginn des Semesters noch Änderungen am Stundenplan durchführen. Die Frist für Änderungen wird beim Termin zur Immatrikulation und Stundenplanerstellung mitgeteilt; wenn ich mich richtig erinnere, war das Ende der Frist vier Wochen nach Semesterbeginn.

Unter folgendem Link kann man das gesamte Kursangebot der Uni Alicante einsehen, geordnet nach Fachbereichen und Studiengängen: <https://web.ua.es/es/grados.html>. Sobald verfügbar, kann man hier auch Uhrzeit und Veranstaltungsraum der einzelnen Kurse einsehen, sodass man im besten Fall schon von Deutschland aus seinen perfekten Stundenplan zusammenstellen kann. Allerdings schadet es auch nicht, sich von Deutschland aus erst einmal einen groben Plan zu machen und sich vor Ort dann nochmal genauer über das Kursangebot zu informieren. So gibt es beispielsweise noch vor dem Semesterstart ein Treffen mit der/dem Koordinator/in (die/der im Vorfeld auch das Learning Agreement absegnen muss, siehe Punkt 1.)). Dieses Treffen ist allerdings kein Einzelgespräch mit der/dem Koordinator/in, sondern findet in Form eines Gruppentreffens mit anderen Erasmus-Studenten aus dem gleichen Studiengang statt. Nach einer Einführung mit grundlegenden Informationen hat man dann auch die Möglichkeit, spezifischere Fragen zu stellen. Zudem kriegt man noch eine Liste mit Kursen, die für Erasmus-Studenten geeignet bzw. empfohlen werden. Ich habe einen solchen Kurs belegt und war durchweg zufrieden. Ein gewisses Sprachniveau (B2 in meinem Kurs aus dem Grado 4, also vierten Studienjahr) wurde natürlich vorausgesetzt, aber es wurde doch berücksichtigt, dass nicht alle Muttersprachler sind, sodass man stets gut folgen konnte.

Außerdem möchte ich noch den Spanisch-Sprachkurs empfehlen, den das Centro Superior de Idiomas (CSI) der Uni Alicante für Erasmus-Studenten kostenlos anbietet. Für den Kurs kann man sich bereits vor Beginn des Auslandsaufenthalts anmelden. Dazu muss online ein Formular ausgefüllt und 30 Euro überwiesen werden. Die 30 Euro kriegt man dann nach Beendigung des Kurses zurückerstattet - ganz egal, ob man den Kurs letztendlich besteht oder nicht. Den Link für die Anmeldung zum Sprachkurs kriegt man ebenfalls per Email zugeschickt. Alternativ kann man sich aber auch noch in der Orientierungswoche für den Kurs anmelden.

Mir hat der Kurs auf jeden Fall sehr viel gebracht. Ich konnte nicht nur mein Wissen über die spanische Grammatik erweitern und festigen, sondern habe auch noch ganz nebenbei Vokabeln und nützliche Dinge über das Leben in Spanien und die spanische Kultur erlebt. Von allen Kursen, die ich in Alicante belegt habe, hat mir dieser definitiv am meisten Spaß gemacht und mich am meisten vorangebracht.

Zudem gibt es noch verschiedene studentische Organisationen, die einem den Einstieg ins Auslandssemester vereinfachen können, so z.B. das Buddy Programm von AEGEE (<http://aegeaalicante.org/>). Dort wird einem ein Buddy zugeteilt (meist jemand, der ähnliche Interessen hat oder etwas Ähnliches studiert), der einem sowohl bei studienbezogenen Dingen als

auch beim Einleben in dem neuen Umfeld hilft. Informationen zu solchen Programmen bekommt man ebenfalls bei dem „Immatrikulationstreffen“, denn die verschiedenen Organisationen stellen sich dort vor.

3.) Formalitäten vor Ort

Die Formalitäten in Alicante waren glücklicherweise nicht sehr umfangreich. Ein Bankkonto braucht man sich nicht extra anlegen. Mit einer normalen Girokarte, kann man an allen Bankautomaten problemlos Geld abheben – allerdings wird jedes Mal eine Gebühr von mindestens fünf Euro vom Konto abgebucht. Wenn man bereits eine Kreditkarte hat, kann man mit der an fast allen Bankautomaten kostenlos Geld abheben.

Die finanziellen Fördermöglichkeiten während eines Auslandsaufenthalts sind ziemlich vielfältig. Neben dem Mobilitätszuschlag, den man als Erasmus-Student bei ordnungsgemäßer Einreichung aller Dokumente sowieso erhält, gibt es noch diverse andere Fördermöglichkeiten. Zum einen gibt es zahlreiche Stipendien, auf die man sich bewerben kann. Zum anderen, ist Auslands-Bafög eine gute finanzielle Fördermöglichkeit. Bekommt man schon Inlands-Bafög, ist die Wahrscheinlichkeit sehr hoch, dass man auch Auslands-Bafög bekommt. Aber auch, wenn man kein Inlands-Bafög bezieht, sollte man trotzdem auf jeden Fall einen Antrag auf Auslandsförderung stellen. Für Spanien muss man einen solchen Antrag beim Amt für Ausbildungsförderung Heidelberg stellen.

Eine Auslandskrankenversicherung kann man vor Antritt des Auslandsaufenthalts abschließen. Ich habe das so gemacht, allerdings würde ich nicht sagen, dass es zwingend nötig ist. In Krankenhäusern und Arztpraxen – sofern Sie nicht privat sind – wird man auch nur mit der deutschen Krankenversicherungskarte behandelt. Im Normalfall wird die Krankenkasse diese Kosten dann auch übernehmen. Allerdings gibt es Behandlungen, die die deutsche Krankenversicherung nicht oder nur teilweise abdeckt. Zusätzliche Kosten müsste man dann also aus eigener Tasche bezahlen. Schließt man zuvor eine Auslandskrankenversicherung ab, kann man sich auch in privaten Arztpraxen behandeln lassen und die Kosten von teureren Behandlungen werden komplett von der Versicherung übernommen. Informieren kann man sich entweder bei seiner eigenen Krankenversicherung oder einfach online.

Einen wichtigen Behördengang muss man allerdings dann doch in Spanien erledigen und zwar das Beantragen der NIE (Número de Identidad de Extranjero). Diese Nummer muss jeder beantragen, der länger als drei Monate in Spanien lebt, also auch alle Erasmus-Studenten. Eine Liste mit allen zu erledigenden Schritten sowie das notwendige Antragsformular und den Überweisungsträger für die Bearbeitungsgebühr erhält man bei der Orientation Session im Mobility Office (vgl. Punkt 2.)). Diese Bearbeitungsgebühr kann man direkt bar in der Bank auf dem Uni-Campus zahlen. Anschließend geht man mit allen Dokumenten zum Polizeirevier (Zeit und Ort stehen auf der Liste), wo man dann schließlich seine NIE erhält. Diese muss man dann immer bei sich tragen und, falls nötig, zusammen mit dem Personalausweis vorzeigen.

4.) Leben in Alicante

Wie ich bereits unter Punkt 1.) erwähnt habe, war Alicante meine Erstwahl. Das lag, wie gesagt, an der tollen Lage direkt am Mittelmeer sowie der Größe der Stadt. Mir war aber auch wichtig, eine Stadt zu wählen, die von Deutschland aus gut und gerne auch preisgünstig zu erreichen war. Alicante passte da perfekt, denn rund 13 km außerhalb der Stadt liegt der gut zu erreichende Flughafen Alicante – Elche, der unter anderem auch Flüge der Fluggesellschaft Ryanair sowohl

nach Hamburg als auch nach Bremen anbietet und das sogar drei bis vier Mal in der Woche. Dadurch waren eine günstige An- und Abreise und auch ein spontanes Wochenende in Bremen möglich.

Bereits vor meiner Ankunft in Alicante habe ich mir von Deutschland aus ein WG-Zimmer gesucht. Genau wie in Deutschland (wg-gesucht.de) gibt es auch in Spanien solche Internetseiten. Ich habe mein WG-Zimmer über piso compartido.com gefunden, es gibt aber auch noch andere diverse Internetseiten. Im Nachhinein würde ich diese Vorgehensweise allerdings nicht empfehlen, denn meistens täuschen die Bilder auf der Internetseite über Mängel hinweg. Mein Zimmer war zwar nichtsdestotrotz vollkommen in Ordnung, der Rest der Wohnung aber weniger. Daher würde ich empfehlen, sich erst einmal in Alicante in einem Hostel oder Airbnb Apartment einzumieten und dann vor Ort nach einem passenden WG-Zimmer zu suchen.

Die WG-Zimmer in Spanien sind dabei immer möbliert und auch die Küche ist im Normalfall komplett ausgestattet. Je nach Größe und Lage bezahlt man dann zwischen 180 und 250 Euro. Dabei sind die Nebenkosten manchmal schon mit eingerechnet, meistens werden die aber am Ende eines jeden Monats abgerechnet und dann bezahlt. Es ist auch nicht unüblich, dass man die Miete in bar bezahlt und es keinen richtigen Mietvertrag gibt. Das kam mir im ersten Moment ziemlich merkwürdig und nicht sehr vertrauenerweckend vor, aber in Spanien ist das so Gang und Gebe. Ich hatte glücklicherweise einen Mietvertrag und auf einem extra Blatt wurde dann jeden Monat vermerkt, ob und was ich bezahlt habe, was mein Vermieter dann anschließend unterzeichnet hat. Das sollte man auf jeden Fall so handhaben, damit de/der Vermieter/in am Ende nicht sagen kann, man hätte nichts bezahlt.

Ein Zimmer im Studentenwohnheim würde ich persönlich nicht empfehlen, da die Uni nicht in Alicante selbst, sondern in San Vicente, 8 km außerhalb, liegt. Natürlich hat man einen weiteren Weg zur Uni, wenn man in Alicante wohnt (ca. 20-25 Minuten mit dem Bus), aber das Leben findet nun mal in Alicante statt. Dort sind der Strand, die Restaurants, die Cafés und die Bars. Und gerade abends oder nachts kommt man nur schlecht zurück nach San Vicente, da der Bus nur ein Mal in der Stunde fährt. Allerdings kann ich da natürlich nicht aus eigener Erfahrung sprechen, da ich in Alicante (Nähe Plaza de Toros) gewohnt habe.

Die beliebtesten Plätze zum Wohnen für Studenten sind in Alicante:

- in der Nähe des Plaza de Toros
- in der Nähe des Mercado Central
- rund um die Calle Castaños und die Rambla
- im Barrio (Viertel mit Restaurants, Bars und Clubs)

Von überall dort ist die Buslinie 24 zur Uni gut zu erreichen, es gibt auch genügend Einkaufsmöglichkeiten und der Strand ist in maximal 15 Minuten zu Fuß zu erreichen.

Innerhalb Alicante ist eigentlich alles zu Fuß zu erreichen. Trotzdem gibt es viele Buslinien und vier verschiedene Tramlinien. Eine Einzelfahrt kostet 1,45 Euro. Wenn man nicht in San Vicente wohnt und somit jeden Tag mit dem Bus zur Uni und wieder zurück muss, sollte man sich aber auf jeden Fall eine richtige Busfahrkarte besorgen. Monats- oder Semestertickets gibt es leider nicht, dafür aber „Mehrfachfahrkarten“. Davon gibt es verschiedene Sorten, über die man sich unter folgendem Link informieren kann: <http://www.alicante.vectalia.es/bonos-y-tarifas/>. Es ist zu empfehlen, sich die grüne Karte für Studenten zu holen, da man dort weniger zahlt. Allerdings kann man diese nicht einfach kaufen (wie es bei der blauen Karte der Fall ist), sondern muss sie richtig beantragen. Dafür braucht man ein Passbild (muss nicht biometrisch sein), das ausgefüllte Formblatt, einen Scan des Personalausweises und das Carnet Joven (European Youth Card). Diese kostet einmalig ca. 8 Euro und bringt diverse Vergünstigungen (z.B. Eintritt in Museen, Kinos, Theater, etc.; Unterbringung; Transportmittel) im Großteil der EU mit sich. Diese kann man im Oficina IVAJ direkt an der Rambla erwerben. Vorzeigen braucht man nur seinen Personal- und Studentenausweis.

5.) Nach der Rückkehr

Das Erste, was ich nach meiner Rückkehr gemacht habe, war, die Confirmation of Study Period im International Office Bremen einzureichen. Anschließend erhält man eine Email mit der Aufforderung, alle noch fehlenden Schritte zu erledigen (Erfahrungsbericht, EU-Survey, Transcript of Records und Anerkennungsbestätigung hochladen und den zweiten Online-Sprachtest OLS machen).

Die Noten von meiner Gastuni habe ich ca. vier Wochen nach meinem letzten Tag an der Uni Alicante erhalten. Diese können in der UA Cloud eingesehen werden.

6.) Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ein Auslandssemester auf jeden Fall gemacht werden sollte, wenn man eine Fremdsprache studiert, denn es gibt keine andere Möglichkeit, sich in einer Sprache so sehr zu verbessern, wie direkt vor Ort.

Alicante hat mir als Stadt zum Leben sehr gut gefallen. Die Größe hat für mich perfekt gepasst und die Lage (siehe Punkt 1.) auch. Allerdings waren sehr viele andere Erasmus-Studenten in Alicante, besonders andere Deutsche und Italiener/innen, deshalb war es teilweise auch schwierig, Einheimische kennenzulernen.

Die Koordination an der Universität Alicante hat für mein Empfinden allerdings nicht so gut funktioniert. In der Orientierungswoche lief noch alles sehr geordnet ab und man fühlte sich informiert, aber unter dem Semester gab es bei mir bei einem Kurs viele Probleme. Das lag aber auf jeden Fall an dem speziellen Kurs; bei allen anderen Kursen hat alles gut funktioniert.

Insgesamt war Alicante für mich aber definitiv die richtige Wahl war und ich kann die Stadt auch weiterempfehlen für ein Auslandssemester.